

Eins, zwei ... drei ...

[Itachi x Izumi | Naruto Adventskranz]

Von Rizumu

◇ Eins, zwei ... drei ...

◇ Eins, zwei ... drei ...

Itachi ◇ Izumi ◇ Shisui

Trau dich, Izumi.

»Das ist eine fabelhafte Idee«, verkündete Shisui begeistert. Sein Freund Itachi zeigte hingegen keine Reaktion und Izumi, die diesen Vorschlag unterbreitet hatte, war wenig begeistert, denn es handelte sich um ein schreckliches Missverständnis. Das alles nur, weil Shisui und Itachi immer zusammen waren, wenn sie es konnten und sie es verpasst hatte Itachi alleine anzutreffen und nun traute sie sich nicht, die Situation zu korrigieren.

Shisui schlang unbekümmert und mit einem breitem Grinsen seinen Arm um Izumis Schulter und zog sie an sich. Die junge Frau hingegen suchte Hilfe bei Itachi, doch der schien davon nichts zu bemerken. »Wir haben schon lang nichts mehr zu dritt unternommen.«

»Wirklich nicht«, stimmte Izumi kleinlaut und enttäuscht zu. Es stimmte, dass ihre letzte Verabredung zu dritt schon viel zu lange zurück lag und sie kannte auch den Grund dafür, aber aussprechen wollte sie ihn nicht.

»Auch wenn ich gerne mal wieder nur etwas mit dir unternehmen würde, Izumi-chan.«

Sie sah ängstlich zu Itachi herüber, weil sie befürchtete, dass er einen falschen Eindruck von ihr bekommen könnte, doch auch jetzt regte er sich nicht wirklich.

»Es ist schon so lange her, dass wir das letzte Mal aus gegangen sind«, Shisui drückte sie noch etwas fester und panisch drückte sich Izumi von ihm weg. Sie blickte in sein verwirrtes Gesicht und sofort schämte sie sich für ihr Verhalten. Beschämt sah sie zu Boden und suchte verzweifelt nach einer Entschuldigung.

»Bin ich dir zu nahe getreten?«

Statt zu antworten, sah Izumi zu Itachi herüber. Er hatte immer noch keine Reaktion gezeigt. Ihr Plan war ihn alleine anzutreffen und um eine Verabredung zu bitten, aber seit Tagen traf sie ihn nur mit seinem Freund an, weswegen sie heute all ihren Mut zusammengenommen hatte und Itachi angesprochen hatte. Nur leider hatte Shisui ihre Worte vollkommen falsch aufgefasst und sich mit einbezogen. Höflich wie Izumi war, traute sie sich jedoch nicht ihn zu korrigieren und auszuladen. Zu mal sie wusste, dass Shisui selbst gerne Zeit allein mit ihr verbringen würde. Das hatte er ihr schon einmal gestanden. Damals hatte sie sich nicht getraut seine Gefühle eindeutig abzulehnen, sondern herumgedrückt um ihre eigenen Gefühle für Itachi nicht zu verraten.

Deswegen war es ihr auch unangenehm, wenn sie mit Shisui alleine war. Er hatte ihr seit diesem einem Date – auf das sie nur mit ihm gegangen war, weil Itachi ihnen hatte absagen müssen – immer wieder versucht sie zu einem weiterem Date zu überreden versucht. Aber Izumi hatte sich immer wieder herausreden können und nun befürchtete sie, machte sich Shisui zu viele Hoffnungen und das nur weil sie nicht den Mut hatte offen zu sagen, dass sie nicht mit ihm, sondern nur mit Itachi ausgehen wollte.

Ich langgehegter Plan war nämlich, mit Itachi zusammen zum Winterfest in Konoha zu gehen und ihm am Abend, bei all den wundervollen Lichtern, ihm ihre Gefühle zu gestehen. Mit Shisui im Schlepptau, würde sie sicherlich nicht den Mut dazu aufbringen.

»Es wird wundervoll!«, versprach Shisui, als hätte er den Ausflug der drei Freunde schon bis ins kleinste Detail geplant. »Gut das wir die Tage frei haben. Da können wir definitiv heute Abend zum Fest gehen und es in ganzem Ausmaß genießen.«

»Ja ...«, sagte Izumi zögerlich und sah noch mal zu Itachi. Dieser nickte nur. Er wirkte nicht als hätte er etwas dagegen, sie wusste aber auch nicht, ob er wirklich begeistert von dem Gedanken war. »Was ist mit dir, Itachi-kun?«

Itachi wand sich ihr nun das erste Mal wirklich und direkt zu. Er nickte, wirkte aber etwas besorgt. »Ich freue mich, dass wir wieder etwas zusammen machen«, sagte er. Sie erkannte jedoch, dass es nicht alles war, was er ihr sagen wollte, aber er sprach es nicht aus. »Da fällt mir ein, Kaasan wollte dir etwas geben. Das sollte ich dir ausrichten.«

Izumi nickte. »Sie wollte mir ein Rezept geben«, erklärte sie. »Ich habe sie darum gebeten. Es hat aber keine Eile.«

»Nun, sie hat es bereits heraus gesucht und deswegen schlage ich vor, dass du sie

auch in der nächsten Zeit besuchst.«

Izumi nickte.

»Bis heute Abend hast du ja noch Zeit. Wann treffen wir uns?«, wollte Shisui wissen.

»Ich denke ... um 4 Uhr Nachmittags, am Tor zum Uchihaviertel?«, schlug Izumi vor, was mit Zustimmung angenommen wurde.

»Gut, dann steht das fest. Wollen wir so lange noch trainieren gehen, Itachi?«

Itachi schüttelte den Kopf. »Nein, ich habe meiner Mutter versprochen, ihr im Haushalt zu helfen. Sie wartet sicher schon auf mich. Möchtest du mich begleiten Izumi?«

So wie sie sich der Worte von Itachi bewusst wurde, lief sie im Gesicht leuchtend rot an und versuchte dies zu verstecken, indem sie sich abwendete. »Ja ... Ja ... ich hab gerade Zeit ... Dann kann ich Mikoto-san auch noch mal um das Rezept bitten.«

»Was für ein Rezept?«, wollte Shisui wissen.

»N-nichts besonders«, log Izumi. »Nur ein altes Familienrezept, dass ich mal ausprobieren will.«

»Ah, ach so. Na dann geht mal ihr beiden. Wir sehen uns heute Abend. Ich bin gespannt wie hübsch du dich machen wirst, Izumi.« Damit verabschiedete sich Shisui und ließ die zwei alleine. Endlich das, was sie sich die ganze Zeit erhofft hatte. Ob sie diese Gelegenheit auch gehabt hätte, wenn sie nicht so ungeduldig gewesen wäre und gewartet hätte?

Es brachte ihr nichts, sich deswegen den Kopf zu zerbrechen, denn sie konnte nichts mehr an der Situation ändern und musste es hinnehmen, dass Shisui sie am heutigen Abend begleiten würde. Sie musste also auf eine andere Gelegenheit warten um Itachi ihre Gefühle gestehen zu können.

»Du wolltest mich alleine fragen, oder?«, fragte Itachi sie direkt, nachdem Shisui aus ihrem Blickfeld verschwunden war. Er setzte sich in Bewegung und sie folgte ihm zögerlich.

»Woher ... weißt du das?«

»Ich habe dein Verhalten bemerkt, du wirktest enttäuscht, als Shisui zustimmte. Außerdem habe ich es gleich verstanden, dass du nur mich hattest fragen wollen.«

»War es so offensichtlich?«, wollte sie beschämt wissen.

»Zumindest konnte ich dich durchschauen. Bei Shisui bezweifle ich das jedoch.«

»Oh ...«, gab sie beschämt von sich. »Es tut mir Leid.«

»Warum?«

»Na ... Weil ...«, Izumi dachte nach, aber ihr viel kein Grund ein, weswegen ihr die Sache Leid tat. Viel eher war sie ihr unangenehm.

»Wenn du willst, spreche ich mit ihm.«

»Nein, nein«, sagte sie. »Es ist nun einmal so.«

»Bist du dir sicher?«

»Ja.«

Dann schwiegen sie und gingen zusammen die Straße entlang, bis das Elternhaus von Itachi in Sichtweite kam. Izumi war innerlich mit sich selbst am kämpfen. Sie wollte ihn so unbedingt ansprechen, aber sie traute sich einfach nicht. Irgendetwas fesselte sie und hielt sie davon ab. Dabei war sie doch kein so feiges Mädchen, sondern eine tapfere Kunoichi, die für Konoha arbeitete. Sie galt als eine der talentiertesten. Sie hatte sich über Jahre hinweg der Missgunst ihres eigenen Clans entgegen gestellt und ihnen bewiesen, dass sie ein vollwertiges Mitglied der Uchiha war und nun hatte sie Angst davor Itachi die Wahrheit zu sagen.

Dabei wusste er es doch wahrscheinlich schon lange. Das machte es noch viel lächerlicher.

Innerlich gab sie sich einen Ruck, fasste all ihren Mut zusammen und machte einen großen Schritt nach vorn. Sie griff nach Itachis Hand und zwang ihn so stehen zu bleiben. Verwundert sah er sie an, wartete jedoch darauf, dass sie sich erklärte.

Er wusste es bereits, aber er ließ ihr die Chance all ihren Mut aufzubringen, dem war sie sich bewusst und darüber war sie dankbar. Sehr sogar.

»Ich ... Ich wollte nur ... Ich dachte«, fing sie an und merkte, wie die Angst wieder von ihr Besitz ergreifen wollte. Doch dem gab sie nicht nach: »Vielleicht können du und ich mal allein ... Nicht heute Abend, sondern ein anderes Mal. Nur du und ich, vielleicht können wir ja ... Essen gehen. Nur wenn du willst.«

Es dauerte ein paar Augenblicke und dann entdeckte sie in seiner Gesichtsmimik die Antwort: Itachi lächelte. Dann nickte er und sagte: »Gerne doch. Nur wir zwei.«

Erleichterung machte sich in Izumi breit. Sie wäre immer noch gerne diesen Abend mit Itachi essen gegangen, aber so schlecht war es auch nicht, wenn sie wieder einmal zu dritt etwas unternahmen.

Sie ließ Itachis Hand nicht los und er nicht ihre, ohne darüber nachzudenken, gingen die zwei ihren Weg – Hand in Hand – weiter. Beide schienen eine Art von Anspannung verloren zu haben, jetzt wo Izumi frei nachgefragt hatte.

»Was ist das überhaupt für ein Rezept, dass du von Kaasan haben möchtest?«

»Nichts besonders«, sagte Izumi. Dabei war es ein Rezept zu einem von Itachis Lieblingsspeisen.

»Okay«, beendete Itachi das Thema. »Aber du sag mal, Izumi, haben wir dann ein Date?«

Sie blieb stehen, das Gesicht abgewandt und glühend rot vor Scharm. Sie brauchte ein paar Sekunden um ihn – zwar noch mit rosafarbenen Wangen – wieder anzusehen. »Ja und ich freue mich schon darauf«, sagte sie leise und lehnte sich an ihn. Das hatte sie schon lang nicht mehr getan und er ließ es zu. Izumi mochte seine Nähe, schon damals als sie Kinder waren. Er war so lieb und ohne Vorurteile ihr gegenüber, weil ihr Vater kein Uchiha gewesen ist. Er sah nicht in ihr, ein schwaches Mädchen, sondern erkannte sie als das was sie war und leistete an. Er hatte sich immer um sie gekümmert und das war alles der Grund, warum sie ihn auch heute noch dafür liebte.

Und irgendwann, würde sie ihm das auch endlich sagen können.

Ob mit, oder ohne romantisch – und vor allem kitschigen – Winterfest.